

Liebe ChessBase-Anwender,



im Mittelpunkt dieser Ausgabe steht die „Weltmeisterschaft im klassischen Schach“, die Ende September/Anfang Oktober über dreieinhalb Wochen im *Centro Dannemann* in Brissago zwischen dem Titelverteidiger Vladimir Kramnik und Peter Leko stattfand. Sponsor und Veranstalter war die Zigarrenfirma *Dannemann*. Das *Centro Dannemann* liegt malerisch am Ufer des Lago Maggiore, unweit der bekannten Städte Ascona und Locarno. In der Nähe, auf den Brissago-Inseln und dem Monte Verità bei Ascona, konnte man zu Beginn des letzten Jahrhunderts viele einflussreiche Leute finden, die sich Gedanken über sich selbst oder die Zukunft der Menschen in Europa machten.

Neben dem tollen Ambiente, wenn auch etwas abseits der großen Metropolen, bot der Veranstalter *Dannemann* mit seinem Team



Tolles Ambiente in Brissgao

eine nahezu perfekte Organisation und eine gelungene Präsentation der Partien im Internet. Die Züge wurden live auf die Webseite *dannemann.com* gesendet. Nach den Partien stellten sich die Spieler der Presse und machten Aussagen zur gerade beendeten Partie: ein Novum in der Geschichte von Schachweltmeisterschaften und ein guter Schritt auf dem Wege zu einer professionellen Darstellung von Schach in den Medien. Die Aussagen der Spieler wurden zudem live ins Internet, auf den Fritz-Server, die ChessBase-Webseite und die Dannemann-Webseite gesendet. Auch dies war eine Premiere: Zum ersten Mal konnte man Live-Bilder von einer Schachweltmeisterschaft sehen. Die Live-Bilder wurden als Windows-Media-Dateien ins Internet ausgestrahlt, oder wie es dort heißt: „gestreamt“, dies in erstaunlich guter Bildqualität, wofür neue von Microsoft zur Verfügung gestellte Bildkomprimierungstechniken verantwortlich sind. Wir nutzen dieses verbesserte wmv-Format nun auch für unsere Multimediaberichte. Bei geringerem Platzbedarf können bei verbesserter Qualität größere Bildformate verwendet werden. Die Streaming-Möglichkeiten im Internet,



Kramnik und Leko bei einer der 14 Pressekonferenzen nach der Partie

Für Erstanwender

Erstmals wird die CD-Rom des ChessBase Magazins mit dem neuen, auf ChessBase 9.0 basierenden *Reader* ausgeliefert. Auf der CD befindet sich auch eine Anleitung im PDF-Format. Dank der *Autorun.inf* auf der CD öffnet sich im Normalfall die Installationsroutine und Sie können den Reader auf der Festplatte installieren. Beim anschließenden Start des Readers wird automatisch die Datei CBM103mm mit den Videos von der Weltmeisterschaft in Brissago geöffnet. Weitere Dateien öffnen Sie über das *Menü Datei – Öffnen – Datenbank*.

Mit einem älteren ChessBase-Programm kann man die Datenbanken wie gewohnt ansprechen, aber der Zugriff auf die Media-Dateien ist nicht möglich. Auch können in den Daten weitere mit ChessBase 9.0 erfasste Informationen stecken, die von älteren Programmen nicht gelesen werden können.

besonders für Live-Übertragungen, sind zur Zeit noch begrenzt und für den Anbieter sehr teuer. Das Internet bietet noch zu wenig Bandbreite für große Zuschauerzahlen, viele Rechner sind mit der notwendigen Software zur Zeit noch nicht ausgerüstet. Man ahnt aber schon, wohin der Weg einer multimedialen Schachberichterstattung gehen könnte.

Im Gegensatz zu den technischen Möglichkeiten stand das, was Kramnik und Leko den Zuschauern in ihren Partien boten. Von den 14 Partien wurde gerade einmal die Hälfte ausgespielt, sieben Partien endeten in bizarren Kurzremisen bei vollem Brett, deren Notwendigkeit außer Kramnik und Leko niemand verstanden hat. Hier wurde vor zahlreichen Zuschauern im Internet ein Trend auf die Spitze getrieben, der schon seit ein paar Jahren auf den Turnieren mit den Topspielern zu beobachten ist. Nicht

Media-Dateien

Auf der CD-Rom befinden sich auch mehrere Dateien mit der Endung .wmv. Für das Abspielen solcher Dateien im Verzeichnis „Instructions for CB9“ genügt theoretisch ein Windows Media Player 9, Sie können die Datenbank aber auch mit ChessBase 9, dem neuen Reader oder Fritz8 öffnen.

Die Datei im Verzeichnis „Demo Media Files“ kann man zwar auch mit dem Windows Media Player abspielen, doch dann sieht man das integrierte Schachbrett nicht. Man benötigt zusätzlich zum Windows Media Player 9 eine neuere Version von Fritz8 – das Update befindet sich im Verzeichnis „Updates/Fritz8“ – oder ChessBase 9.0.

gespielte Partien, hauptsächlich allerdings unter Beteiligung gerade von Leko und Kramnik. Wenn man die Spieler fragt, warum sie wenige Züge nach Ende der bekannten Theorie, oder sogar noch mittendrin, den Spielbetrieb einstellen und praktisch ohne Partie ein Unentschieden verabreden, so haben sie bald einen Schuldigen gefunden: den Computer. Andere Spitzenspieler allerdings, die ebenfalls intensiv Computer und Internet für ihre Vorbereitung nutzen, spielen ihre Partien aus und machen nicht schon vor der Partie remis.

Vielleicht liegt der Grund ja doch woanders. Nämlich darin, dass besonders Kramnik und Leko risikolos ihre Elozahl und ihren Status in der Rangliste verwalten möchten. Im Elosystem ist das Remis als Ergebnis überbewertet, es fördert die Remisschieberei. Manche Spieler, auch Spitzenspieler, haben jedoch so viel Spaß am Schach, dass sie muntere und riskante Partien spielen und dabei in Kauf nehmen, Elopunkte einzubüßen, falls sie verlieren. Kramnik und Leko gehören dazu nicht.

Am Ende schaffte ein müde wirkender Kramnik in der letzten Partie den notwendigen Sieg, der ihm Ausgleich und damit die Verteidigung seines Titels einbrachte. Gleich darauf erklärte er im Interview, dass er sich nicht mehr an die Prager Wiedervereinigungsvereinbarungen gebunden fühle, da die andere Seite, die FIDE, ihre Verpflichtungen auch nicht recht eingehalten habe.

Die schachpolitische Situation ist nach wie vor verworren und unklar. Bei der Abfassung der Prager Pläne wurde es versäumt, niederzulegen, wie es nach einer Wiedervereinigung der Weltmeisterschaften weitergehen soll. Bei der FIDE gibt es keine Klarheit, keine Kontinuität und keine Transparenz. Die andere Seite erscheint als Gruppe von Geschäftsleuten, die den eroberten Weltmeistertitel im Aktenkoffer mitführt und sich dessen kommerzielle Verwertung zum Ziel gesetzt hat. Beide Seiten beäugen sich misstrauisch.

Wenn aber eine Weltmeisterschaft der einen Seite stattfindet, bekommt man den Eindruck, mit dieser soll eindringlich Werbung für das andere System gemacht werden. Die FIDE-WM, unter politisch motiviertem Ausschluss der israelischen und einiger amerikanischer Spieler in Tripolis durchgeführt, von den meisten Spitzenspielern gemieden, vom früheren Terroristenfinanzier Gaddafi gesponsert und mit einem Überraschungsweltmeister Kasimdzhanov, konnte als Werbeveranstaltung für ein seriöseres Format mit seriösen Geldgebern gedacht sein. Die Kurzremisenorgie in Brissago machte Werbung für spannendes Kampfschach mit kürzeren Bedenkzeiten, so wie in Tripolis.

Zum Glück für das Schach und auch für uns haben noch nicht alle Schachspieler den Eindruck gewonnen, dass sie nach der Nutzung von Computern kein Schach mehr spielen können. Manche, eigentlich die meisten und wir auch, glauben sogar, es könnte dem Spielverständnis nützlich sein, mit Hilfe von Computern zu trainieren. So haben wir schon wieder einige neue CDs produziert. Der In-

Installation des Fritz8-Updates

Falls Ihre Programmversion von Fritz8 älter als vom April 2004 ist, sollten Sie eine Update aus dem Verzeichnis „Updates/Fritz8“ auf der CD CBM 103 ziehen. Die Datei GUI8.iup kopieren Sie dazu in das Fritz8-Programmverzeichnis. Bei einer Standardinstallation also C:\Programme\ChessBase\ChessProgram8. Starten Sie dort die Datei „IUPgrade.exe“ durch Doppelklick.

Anmerkung: Die aktuellsten Programm-Versionen sind stets online verfügbar.

ternationale Meister Andrew Martin, auch als Buchautor erfolgreich, hat das Talent, aus großen Mengen von Partien die interessantesten Ideen und wichtigsten Varianten herauszudestillieren und auf verständliche und unterhaltsame Weise vor der Kamera und auf dem Brett darzustellen. Seine DVD im *Chess Media System* „The ABC of the King’s Indian“ vermittelt einen Schnelleinstieg in eine der dynamischsten Eröffnungen, die man gegen 1.d4 spielen kann. Jacob Aagaard ist einer der fleißigsten Schachautoren. Zusammen mit Esben Lund hat er eine Trainings-CD im klassischen *ChessBase-Format* vorgelegt, mit der man zum Beispiel anhand von 1000 Trainingsfragen lernen soll, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Diese Ausgabe ist erstmals mit einem neuen ChessBase-Reader versehen, der optisch und funktional an ChessBase 9 angelehnt ist. Wer ChessBase 9 nicht hat, kann das Magazin nun auch mit diesem Reader öffnen und alle Inhalte anschauen.

Da dies zugleich die letzte Ausgabe im Jahr 2004 ist, wünsche ich allen Lesern besinnliche Feiertage und ein erfolgreiches Jahr 2005.

Ihr André Schulz